

## **Drei Fragen an Susanne Anger, Sprecherin von GEMEINSAM FÜR AFRIKA, zur bundesweiten Aktion „Kinder im Krieg“ am 24. Mai 2019**

### **1. Worum geht es bei der Aktion „Kinder im Krieg“? Wieso hat GEMEINSAM FÜR AFRIKA dieses Thema gewählt?**

Mit der UN-Kinderrechtskonvention, die die Vereinten Nationen vor genau 30 Jahren verabschiedete, haben sich die Vertragsstaaten für den Schutz eines jeden Kindes vor Gewalt verpflichtet. Aktuelle Studien zeigen jedoch, dass innerhalb der letzten 20 Jahre noch nie so viele Kinder im Krieg aufwuchsen, wie heute. Allein in Afrika sterben jährlich etwa 250.000 Kinder an den Folgen bewaffneter Konflikte, das sind 28 Kinder stündlich – das entspricht also etwa einer Schulklasse: Jede Stunde stirbt eine Schulklasse durch Krieg!

Mit den vielen verlassenen Kinderschuhen will GEMEINSAM FÜR AFRIKA in sieben deutschen Städten ein Zeichen für das Leid der zahlreichen Kinder setzen, die täglich durch Kriege und bewaffnete Konflikte ihr Leben verlieren. Wir wollen mit der Aktion darauf aufmerksam machen, dass der Schutz von Kindern eine zentrale Herausforderung unserer Zeit ist, die jeden etwas angeht.

### **2. Was fordert GEMEINSAM FÜR AFRIKA?**

Kriegerische Konflikte haben für Kinder besonders dramatische Folgen. Mit unserer Aktion wollen wir Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auffordern, sich unseren Forderungen für den Schutz von Kindern in kriegerischen Konflikten anzuschließen.

GEMEINSAM FÜR AFRIKA fordert unter anderem, dass alle deutschen Rüstungsexporte in afrikanische Krisengebiete gestoppt werden und sich die Bundesrepublik im UN-Sicherheitsrat besonders für den Schutz von Schulen in Konfliktregionen engagiert. Außerdem muss der faire Handel stärker gefördert und Geschäfte mit Konfliktrohstoffen strenger kontrolliert werden. Darüber hinaus ist ein Ausbau von Präventions- und Reintegrationsprogrammen für Betroffene notwendig.

Unsere Bündnisorganisationen leisten in Konfliktgebieten und für Geflüchtete in Afrika lebensrettende Nothilfe. Der Aufbau von Schulen und Trinkwasseranlagen sowie medizinische und psychosoziale Betreuung mindern das Leid der Kinder und ihrer Familien und verhindert weitere Todesfälle. Zudem wird die Wiedereingliederung Leidtragender gefördert und das friedliche Zusammenleben gestärkt. Die Unterstützung und Ausweitung solcher Projekte ist derzeit dringend erforderlich.

### **3. 28 Kinder sterben stündlich an den Folgen bewaffneter Konflikte in Afrika – Was kann ich persönlich dagegen tun?**

Um politische Entscheidungsträger zu beeinflussen, kann jeder einzelne sich an Kampagnen und Petitionen für den Stopp von Rüstungsexporten und den Schutz von Kindern in kriegerischen Konflikten beteiligen. Aber auch mit der Veränderung des persönlichen Konsumverhaltens kann ein Unterschied gemacht werden. Jeder sollte so oft wie möglich auf fair gehandelte Waren zurückgreifen. Wer im Freundeskreis und der Familie aufklärt, leistet zudem einen Beitrag, um das Leid der Kinder im Krieg nicht zu vergessen und rückt es stärker ins öffentliche Bewusstsein.



Gerne vermitteln wir Ihnen Susanne Anger, die Sprecherin von GEMEINSAM FÜR AFRIKA, als **Interviewpartnerin**. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter [www.gemeinsam-fuer-afrika.de/KinderImKrieg](http://www.gemeinsam-fuer-afrika.de/KinderImKrieg)

**Pressekontakt:**

Julia Masannek, GEMEINSAM FÜR AFRIKA, Tel. 030 / 2977 24 17, E-Mail: [presse@gemeinsam-fuer-afrika.de](mailto:presse@gemeinsam-fuer-afrika.de)